

[REDACTED]

---

**Von:** Ratsbüro  
**Gesendet:** Dienstag, 10. September 2024 12:33  
**An:** [REDACTED]  
**Betreff:** WG: Bürgerantrag

---

**Von:** [REDACTED]  
**Gesendet:** Dienstag, 10. September 2024 12:15  
**An:** [REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]  
**Betreff:** Bürgerantrag

**WARNUNG:** EXTERNE NACHRICHT! Klicken Sie nicht auf Links und öffnen Sie keine Anhaenge, es sei denn, Sie haben den Absender ueberprueft und wissen, dass der Inhalt sicher ist.

## Bürgerantrag

An den Oberbürgermeister der Stadt Mönchengladbach  
An alle Ratsfraktionen der Stadt Mönchengladbach  
Mönchengladbach, den 10.09.2024

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Heinrichs,  
sehr geehrte Damen und Herren der Ratsfraktionen der Stadt Mönchengladbach,  
hiermit reiche ich, [REDACTED], gemäß § 24 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen  
(GO NRW) folgenden Antrag ein:

### Antrag:

Ich, [REDACTED], beantrage die sofortige Entfernung des sogenannten „Seecontainers“ an  
der Wickrather Straße Ecke Tipweg.

### Begründung:

Die geschaffene Situation ist sowohl für Gewerbetreibende als auch für Anwohner untragbar.  
Im Jahr 2023 hat die Stadt Mönchengladbach einen Seecontainer angeschafft und im  
Stadtzentrum von Mönchengladbach aufgestellt. Dieser sollte ursprünglich als Unterkunft für  
Obdachlose dienen, die unter einer Brücke schliefen.

Allerdings hat sich der Container schnell zu einer zentralen Anlaufstelle für Drogenabhängige und Dealer entwickelt, was auch zu einer Zunahme von Gewaltverbrechen wie Diebstahl geführt hat.

Im Juli 2024 entschied die Stadt, den Container auf einen ehemaligen Kinderspielplatz im Stadtteil Rheydt zu versetzen. Zeitgleich wurde ein bekannter Drogen-Hotspot, der „Tellmannplatz“ in Rheydt, aufgelöst, mit der Aufforderung, dass die Szene sich am neuen Standort des Containers versammeln solle.

Dies wurde unter starkem Einsatz von Polizei und Ordnungsamt durchgesetzt. Laut Stadtverwaltung soll der Container weiterhin der Unterbringung von Obdachlosen dienen, was jedoch nicht der Realität entspricht.

Der Container steht nun in unmittelbarer Nähe einer Behindertenwerkstatt (ca. 50 m), einer Kita (ca. 100 m) und einer Moschee (ca. 250 m). Seit der Aufstellung des Containers herrschen in der Umgebung untragbare Zustände.

Täglich erreichen mich Berichte aus der Nachbarschaft über Diebstähle, offenen Drogenkonsum und Schlägereien. Ich könnte zahlreiche weitere Probleme aufzählen, hoffe jedoch, dass dieser kleine Einblick in unseren Alltag bereits ausreicht, um die Dringlichkeit meines Anliegens zu verdeutlichen.

Ich habe eine Petition gestartet, die mittlerweile rund 1700 Unterschriften erreicht hat.

Meine kleine [REDACTED] ist inzwischen zur Anlaufstelle für viele Menschen geworden, die mir berichten, dass sich die Drogenszene bereits bis in andere Gebiete wie den Schmölder Park, Geistenbeck oder die Keplerstraße ausgebreitet hat.

Wir benötigen dringend Ihre Hilfe.

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]